

Mit einem Leiterwagen fing es an

Ein Familienbetrieb feiert Jubiläum – das Malergeschäft Höhn aus Birmensdorf wird 100 Jahre alt.

Sandro Zimmerli

«Es ist eine gute Truppe», sagt Monika Höhn über ihre Mitarbeiter. Seit 2019 und dem tragischen Unfall ihres Mannes Silvio Höhn jun. führt sie das mittlerweile in Birmensdorf beheimatete Malergeschäft Höhn. Dieses Jahr nun steht das grosse Jubiläum an. Der Familienbetrieb, der seinen Geschäftssitz während Jahrzehnten in Schlieren hatte, feiert seinen 100. Geburtstag.

Wann die Feierlichkeiten stattfinden werden, ist wegen der Coronapandemie noch offen. Dass gefeiert werden soll, ist für Monika Höhn aber klar: «Ich bin stolz auf jeden, der hier arbeitet.» Die Mitarbeiter hätten es verdient. Viele seien schon seit Jahrzehnten dabei. Etwa die beiden Projektleiter Marcellino Meggiolaro und Darko Bosiokovic, die seit fast 40 Jahren beziehungsweise seit fast 30 Jahren für die Firma Höhn tätig sind.

Die geringe Fluktuation unter den mittlerweile 16 Mitarbeitenden sei mit ein Grund, dass das Unternehmen heute seinen 100. Geburtstag feiern könne, sagt Monika Höhn. «Mein Mann hatte sicher eine gewisse Weitsicht. Er hat viel gearbeitet. Die Familie ist deswegen oft zu kurz gekommen. Aber er hatte auch gute Leute um sich. Er wusste, dass es ein gutes Team braucht.» Marcellino Meggiolaro sei ein gutes Beispiel. Beide hätten gleich getickt. «Sie waren von Anfang an eine Einheit, als mein Mann 1984 das Geschäft von seinem Vater übernommen hatte», sagt sie.

«Früher rief man den Maler aus dem Dorf»

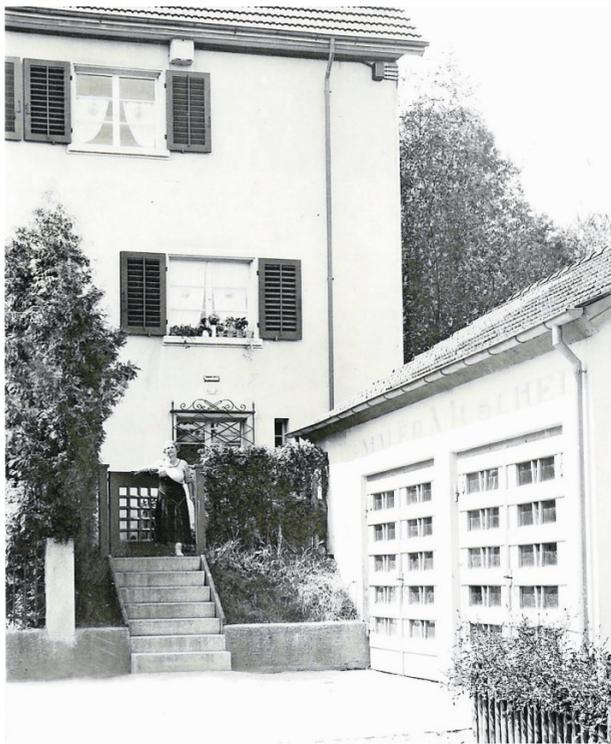
Auch für Meggiolaro hat es von Anfang an gepasst. «Dass ich schon so lange dabei bin, hat vor allem mit dem Chef zu tun. Die Firma ist bis heute ein toller Arbeitgeber», sagt er. In den letzten knapp vier Jahrzehnten hat Meggiolaro miterlebt, wie aus einem quasi Einmannbetrieb ein Unternehmen entstand, das zu Spitzenzeiten im Sommer mit Temporärangestellten jeweils auf bis zu 50 Mitarbeitende anwächst und jährlich zwei bis drei Lehrlinge beschäftigt.

«An der eigentlichen Arbeit, an der Technik hat sich in den letzten 40 Jahren kaum etwas verändert. Wir sind immer noch auf Aussen- und Innenmalereien spezialisiert. Unsere Tätigkeit ist nach wie vor eine Handarbeit, bei der wir direkten Kontakt mit unseren Kunden haben», sagt er. Gerade dies mache den Malerberuf so interessant. «Ich finde es spannend, täglich mit ganz unterschiedlichen Kunden zu tun zu haben», sagt Meggiolaro. Diese sind mittlerweile nicht mehr nur in der Region zuhause. «Wir haben Aufträge in Rapperswil, Winterthur oder auch Aarau. Das war früher noch anders. Wir sind mobiler geworden», sagt Meggiolaro. Zudem sei auch die Zahl der Mitbewerber stark gestie-



Monika Höhn führt das Malergeschäft Höhn seit 2019. Ihr zur Seite stehen die beiden Projektleiter Marcellino Meggiolaro und Darko Bosiokovic, die seit fast 40 Jahren beziehungsweise seit fast 30 Jahren für die Firma tätig sind.

Bild: Sandro Zimmerli



1926 zog Johannes Muschel mit seinem Malergeschäft von Rütli an den Hüblerweg in Schlieren.

Bild: zvg

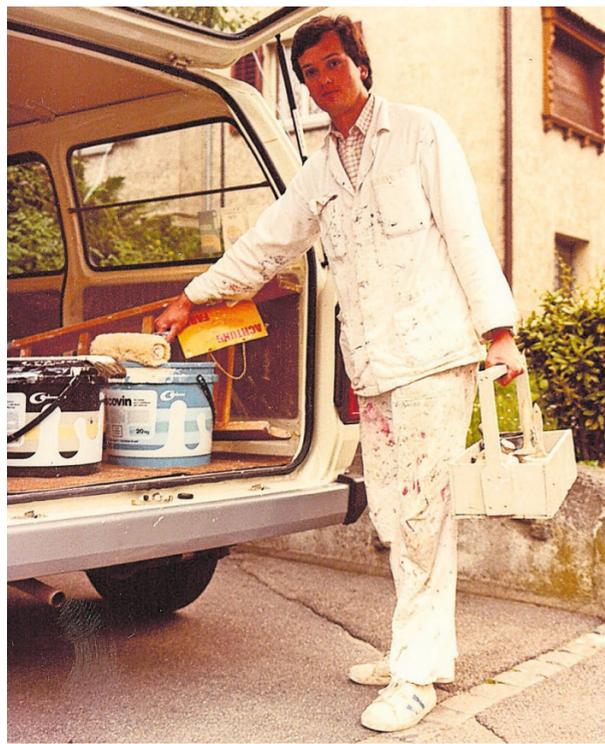
gen. «Früher rief man den Maler aus dem Dorf. Das ist heute nicht mehr der Fall», ergänzt Monika Höhn.

Diese Mobilität zeigt sich auch an der Entwicklung des Fuhrparks der Höhn AG. Er umfasst mittlerweile 16 Fahrzeuge. In den frühen 1980er-Jahren waren es erst zwei und zur Zeit der Gründung des Unternehmens war an ein Auto noch gar nicht zu denken. Nachdem er seinen 1921 in Rütli gegründeten Betrieb nach Schlieren verlegt hatte, eröffnete Johannes Muschel, Stiefvater von Silvio Höhn sen., 1926 am Hüblerweg 10 sein Malergeschäft. Die Industrialisierung machte es möglich, dass Maler auch im ländlich geprägten Limmattal ein Auskommen finden konnten. Wie aus dem Schlieremer Jahrbuch 2013 zu entnehmen ist, waren die Arbeitstage damals lang und die

Wege zu den Kunden beschwerlich. «Mit dem Leiterwagen waren die Kunden zu bedienen. Auch in Ober- und Unterengstringen, Weinigen und Urdorf lagen die Arbeitsorte, denn in den nicht industrialisierten Gemeinden gab es keine Maler», heisst es dort.

Ehrenmitglied des Gewerbevereins Schlieren

Seine Fähigkeiten hatte sich Muschel nach der Malerlehre auf der traditionellen Walz erworben. Er wirkte unter anderem auch an Restaurationsarbeiten am Kölner Dom mit. Das Geschäft in Schlieren florierte. Und so konnte er 1946 das Mehrfamilienhaus an Schulstrasse 38 erwerben und dort eine zeitgemässe Werkstatt einrichten. Nach dem Tod von Muschel im Jahr 1953 übernahm Silvio Höhn sen. den Betrieb. 1984 folgte in der



Silvio Höhn jun. baute den Betrieb nach der Übernahme im Jahr 1984 weiter aus.

Bild: zvg

Geschäftsführung sein Sohn Silvio Höhn jun., der die Firma weiter ausbaute und daher mit dem Geschäft zuerst an die Zürcherstrasse 84, dann an den Alten Zürichweg 6 und schliesslich im Jahr 2018 nach Birmensdorf an die Stallikonstrasse 52 zog. Wie sein Vater engagierte sich auch Silvio Höhn jun. in Schlieren und im Limmattal. 1989 wurde er zum Präsidenten der Gewerbevereins Schlieren und 1997 zu dessen Ehrenmitglied gewählt. Zudem war er Mitglied im Rotary-Club Zürich-Limmattal.

«Diese starke Verankerung in der Region ist sicher auch ein Teil des Erfolges des Unternehmens», sagt Monika Höhn, die mittlerweile auch schon seit 15 Jahren im Betrieb ist und nach dem Unfalltod ihres Mannes vor der Entscheidung stand, das Geschäft weiterzuführen

oder in neue Hände zu geben. «Ich bin ja nicht vom Fach, habe aber immer sehr eng mit meinem Mann zusammengearbeitet und dabei vieles gelernt», sagt sie. Sie sei vor allem für das Organisatorische verantwortlich gewesen.

«Ich kam schliesslich zum Schluss, dass ich es den Mitarbeitern schuldig bin, weiterzumachen», sagt Monika Höhn. Es sei auch für sie wichtig gewesen, um die schwierige Situation verarbeiten zu können. Bereit hat sie den Entscheid nicht. Dank des guten Teams sei das Unternehmen bislang auch gut durch die Coronakrise gekommen. «Viele unserer Kunden sind derzeit Zuhause und haben sich deshalb entschieden, geplante Malerarbeiten vorzuziehen», sagt sie. Das ganze Team ziehe in dieser Zeit am gleichen Strick. Eben, «eine gute Truppe».

Stadtrat investiert in den Bereich Gesellschaft

Schlieren Vergleichbar mit Massnahmen zur Stadtentwicklung oder der Wirtschaftsförderung wolle man nun auch in das gemeinschaftliche Stadtleben investieren. Dies teilte der Schlieremer Stadtrat jüngst mit und präsentierte das Konzept für den neuen Bereich Gesellschaft. Darin sollen die Themenbereiche Kultur, Vereinswesen, Familien, Freiwilligenarbeit sowie Integration und Migration zusammengefasst werden. «Derzeit sind diese Bereiche in unterschiedlichen Organisationseinheiten angesiedelt und auf verschiedene Personen verteilt», so der Stadtrat. Viele Aufgaben würden als Nebenaufgaben ausgeübt, was im Arbeitsalltag immer wieder zu Missverständnissen, Leerläufen, Doppelspurigkeiten und für die Bevölkerung zu unklaren Ansprechpersonen führe. Die neue Fachstelle Gesellschaft solle mit total 200 Stellenprozenten – davon 90 neu geschaffen – ausgestattet und dem Ressort Präsidiales angesiedelt werden. Der Bereich solle schrittweise entwickelt werden und bis Sommer 2022 aufgebaut sein. Jährlich würden ab dann Personalkosten von rund 140000 Franken anstehen. (liz)

Die Revision der Bauordnung wird aufgegleist

Birmensdorf Die Bau- und Zonenordnung müsse überarbeitet werden, was der Gemeinderat nun an die Hand nimmt. Gemeinsam mit dem beauftragten Planungsbüro habe der Bauausschuss des Gemeinderates die Arbeiten, den Prozess, die Projektorganisation, die Mitwirkung der Bevölkerung, die Kommunikation, die Termine und das Risikomanagement definiert und die entstehenden Kosten geschätzt, schreibt der Gemeinderat in einer Mitteilung. Unter anderem für die Aufarbeitung und Analyse der relevanten Grundlagen sowie die Erarbeitung des räumlichen Entwicklungskonzepts rechne man mit Kosten von rund 97 500 Franken. Zu Lasten der Erfolgsrechnung 2021 und 2022 bewilligte der Gemeinderat diesen Kredit. (liz)

«Gmeind» vom März wird nicht abgehalten

Birmensdorf Die für den 16. März vorgesehene Gemeindeversammlung findet nicht statt. Dies teilte der Birmensdorfer Gemeinderat jüngst mit. Der Grund für diesen Beschluss ist, dass aktuell keine beschlussreifen Traktanden vorliegen würden, wie es weiter heisst. Die nächste Gemeindeversammlung findet demnach im kommenden Sommer und zwar am 15. Juni statt. (liz)